

wurden. Daneben verwaltete er auch die Eisenwerke in Buchbergsthal. Als äußerst tüchtiger Fachmann auf dem Gebiet des Berg- und Hüttenwesens war S. auch in einer Reihe anderer Eisenwerke in verschiedenen Kronländern der Monarchie tätig, so reorganisierte er die Eisenwerke in Passhammer, führte u. a. die Oberaufsicht über die Eisenwerke in Nadrag, Ruda und Židovar und war als fürsterzbischöfl. Bergrat Dir. der fürsterzbischöfl. Berg- und Hüttenwerke in Friedland (Frydlant). 1865 leitender Dir. der Zöptau-Stefanauer Bergbau- und Eisenhütten-gewerkschaft, war er in den folgenden Jahren am Bau von Eisenbahnstrecken in der ganzen Österr.-ung. Monarchie beteiligt. Ab 1873 wirkte S. als Dir. der Hütten der Witkowitz Berg- und Hütten-gewerkschaft in Mähr. Ostrava (Ostrava), 1876 kehrte er nach Zöptau zurück, konnte jedoch den durch die Zeitumstände bedingten sukzessiven Niedergang der Werke nicht aufhalten. Obwohl hauptsächlich in der Eisenind. engagiert, bewies S. auch in anderen Ind.Sparten unternehmer. Weitblick und Initiative, etwa durch Mitbegründung und Beteiligung an der mechan. Flachsspinnerei in Wiesenberg (Loučná nad Desnou), der Graphit-gewerkschaft in Mähr. Altstadt (Staré Město), der Zuckerfabrik in Keltšchan (Keltšany), der Dampfmühle sowie der Bergwerke in Czeitsch (Čejč), der Papierfabrik in Olleschau (Olšany), der Spinnerei in Zautke (Sudkov) und der Zuckerfabrik in Chropin (Chropyň).

L.: Wr. Salonbl., 3. 7. 1875 (mit Bild); Mähr.-schles. Grenzboten, 5. 8. 1883; Gedenkbuch der 100jährigen Gründung der kgl. ung. Berg- und Forst-Akad. in Schemnitz ..., 1871, S. 191; F. Klein, in: Unsere Heimat 9, 1929, 2. Sonderh., S. 9ff.; A. Strnad, ebenda, 13, 1933, H. 3, S. 19ff.; F. Procházka, in: Sborník KVM Olomouc 4, 1956–58, S. 191ff.; M. Myška, Založení a počátky Vítkovických železáren 1828–80, 1960; ders., in: Spisy Pedagogické fakulty v Ostravě 19, 1970; F. Spurný, in: Z dějin hutnictví 7, 1980, S. 81ff.

(F. Spurný)

Scholz Auguste, Schauspielerin. Geb. Wien, 29. 8. 1863; gest. Bad Salzungen (Deutschland), 12. 9. 1945. Tochter des aus Schlesien stammenden Porträtmalers Theodor S. (geb. 10. 4. 1820; gest. Prag, Böhmen/Praha, Tschechien, 1888). S. nahm bereits mit 15 Jahren dram. Unterricht bei Eduard Leuchert, debüt. 1880 in Znaim (Znojmo) und war in der Folge 1881 am Theater a. d. Wien, danach als Sentimentale für drei Jahre in Brünn (Brno) engagiert. Ihre weiteren Stationen

als Schauspielerin waren: 1884 Stadttheater in Hamburg, 1886–92 Dt. Landestheater in Prag, darauf für ein Jahr Wr. Hofburgtheater, 1893–1900 Hoftheater in Wiesbaden, unterbrochen von einem einjährigen Engagement in Köln. Nach fünfjähriger Tätigkeit in Weimar wurde S. ab 1906 an das Kgl. Schauspiel in Kassel verpflichtet; hier feierte sie 1928 mit der Rolle der Frau Gudula in Karl Rösslers „Die fünf Frankfurter“ ihr 50jähriges Bühnenjubiläum und gleichzeitig ihren Bühnenabschied. Zu Beginn ihrer Karriere im Rollenfach der sentimental und trag. Liebhaberin erfolgreich, wechselte S. später ins Fach der Charakterrollen und Salondamen im modernen Schauspiel. In Kassel, wo sie bei ihrem Debüt als Elisabeth in „Maria Stuart“ die Kritiker nicht überzeugen konnte, fand sie insbes. in ernsten und kom. Mütterrollen Verwendung.

L.: Alth, Burgtheater, Reg.Bd., S. 303; Eisenberg, 1893, Bd. 1, S. 690; Eisenberg, Bühnenlex.; Kosch, Theaterlex.; Wer ist's?, hrsg. von H. A. L. Degener, 3, 1908; Dt. Bühnen-Jb. 41, 1930, S. 80; Mag.Abt. 61, Wien; Einwohnermeldeamt Bad Salzungen, Deutschland; Mitt. Christa F. Fenger, Staatstheater Kassel, Kassel, Deutschland, Elisabeth Fleissner-Moebius und Marcella Stern, beide Wien. (E. Lebensaft)

Scholz (Albert) Benjamin, Naturwissenschaftler. Geb. Rosswald, österr. Schlesien (Slezské Rudoltice, Tschechien), 10. 2. 1786; gest. Heiligenstadt, NÖ (Wien), 2. 7. 1833. Sohn eines Gastwirts und Bgm. Stud. ab 1804 Med. an der Univ. Wien, 1810 Dr. med., und war dann mehrere Jahre Ass. bei J. F. v. Jacquin (s. d.) sowie 1811–17 Stipendist am Vereinigten Naturalienkabinet. 1818 wurde er als Nachfolger Prechtl's (s. d.) o. Prof. für Allg. techn. Chemie am Polytechn. Inst. in Wien, 1825 mit dem Titel eines k. k. Rats Dion.Adjunkt, 1827 Dir. der ärar. Porzellanfabrik in Wien (Rossau) sowie der Spiegelfabrik zu Neuhaus (NÖ). Am Polytechn. Inst. richtete S. das für dieses Fach vorgesehene Laboratorium ein und gestaltete seine Vorlesungen entsprechend seiner Instruktion mit einem möglichst experimentellen Vortrag, der in steter Beziehung der Anwendung der chem. Lehren auf die Gegenstände der Technik zu stehen hatte. Schon früh widmete er sich nach Veröff. eines später oft aufgelegten Lehrbuchs der Physik Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Porzellan- und Glaserzeugung, die nicht zuletzt maßgebend für seine Funktion an der Porzellan- und Spiegelfabrik waren, bei